

Herbartgymnasium Oldenburg

# Schulprogramm

Version 2009

*Herbartgymnasium, Herbartstr. 4, 26122 Oldenburg*

*[www.herbartgymnasium.de](http://www.herbartgymnasium.de)*

*Tel.: 0441-40836-0*

*Fax: 0441-40836-20*

*E-Mail: [sekretariat@herbartgymnasium.de](mailto:sekretariat@herbartgymnasium.de)*



09

## Inhalt

1. Situationsbeschreibung.....	2
2. Leitbild des Herbartgymnasiums.....	3
3. Bestandsaufnahme.....	4
4. Entwicklungsziele .....	6
Unterrichtsentwicklung.....	6
Schulentwicklung.....	6
5. Maßnahmenplanung.....	7
Kurzfristige Maßnahmen.....	7
Mittelfristige Maßnahmen .....	7
Langfristige Maßnahmen .....	8
6. Maßnahmen zum Qualitätsmanagement .....	9
Kurzfristige Maßnahmen.....	9
Mittelfristige Maßnahmen .....	9
Langfristige Maßnahmen .....	10
7. Fortbildungskonzept.....	11
8. Qualitätssicherung.....	12
9. Anhang.....	13

*Hinweis: Verwenden Sie die Bookmarks dieses Dokuments zur Navigation.*

## 1. Situationsbeschreibung

*Mögliche Abschlüsse: Erweiterter Sekundarabschluss I, schulischer Teil der Fachhochschulreife, Abitur*

Das Herbartgymnasium blickt auf eine mehr als 160jährige Tradition zurück. Es ist eines der drei staatlichen Oldenburger Innenstadt-Gymnasien. Die Schule trug, entsprechend ihrer jeweiligen Ausformung, verschiedene Namen: Städtische Höhere Bürgerschule, Staatliche Oberrealschule, Staatliche Oberschule, Hindenburgschule (1938 - 1988) und Herbartgymnasium (seit 01.08.1988).

In diesen Namen spiegeln sich schulische wie politische Entwicklungen, die zeigen, wie sehr das Herbartgymnasium ein Abbild der jeweiligen Gesellschaft war und immer noch ist. Durch die aktuelle Schulreform 2004 ist eine Außenstelle hinzugekommen, die sich im Stadtsüden unter einem Dach mit der Haupt- und Realschule Kreyenbrück befindet. Ca. 920 Schüler und Schülerinnen aus allen Schichten der Gesellschaft besuchen die beiden Standorte unserer Schule.

Das Herbartgymnasium bietet ein breites Bildungsspektrum an und ist in allen Fachbereichen, aber auch durch vielfältiges inner- und außerschulisches Engagement eine sehr aktive Schule. Zum besonderen Profil des Herbartgymnasiums gehören der bilinguale Zweig (Englisch), das Fach Japanisch als 3. Fremdsprache, das Fach Wirtschaftslehre, die Bläserklasse, das Fach „Darstellendes Spiel“, die schuleigene Diffusions-Nebelkammer und ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften und internationalen Kontakten.

## 2. Leitbild des Herbartgymnasiums

„Findet aber in gesunder Weise ein erziehender Unterricht statt, so wird dadurch allmählich in der Seele des Schülers ein vielseitiges, tiefes Interesse geschaffen, welches ihn weit über das bloße Aneignen von Kenntnissen hinaus zur Selbsttätigkeit anregt und die feste Grundlage jeder wahren wissenschaftlichen Bildung ausmacht“ (J.F. Herbart)

- **Aus diesem Grundsatz unseres Namensgebers leiten wir unsere pädagogische Grundorientierung ab:**
  - Nur die Einheit von Lehre und Erziehung fördert den ganzen Menschen!
  - Wir bekennen uns zu einem vielseitigen, breit gefächerten Angebot in unserer Schule und damit zu der Gleichwertigkeit der Bereiche Fremdsprachen, Mathematik/Naturwissenschaften, Kunst/Musik/Theater, Gesellschaftswissenschaften und Sport.
  - Herbarts Verständnis von Erziehung zur „Selbsttätigkeit“ bedeutet für uns unter heutigen Bedingungen Erziehung zum eigenverantwortlichen und selbst organisierten Lernen.
- **Unsere primären Erziehungsziele sind:**
  - Wertschätzung sozialer Regeln
  - Toleranz und Fairness im Umgang
  - kritisches Denken und Zivilcourage
  - gesunde Lebensführung
  - interkulturelle Kompetenz
- **Um eine gute Schule sein zu können, arbeiten wir für folgende Ziele**
  - gute Kommunikation und Kooperation zwischen allen am Schulleben Beteiligten
  - ein angenehmes und angstfreies Lern- und Lehrklima
  - die Lern- und Leistungsbereitschaft aller
- **Im Bemühen um guten Unterricht verpflichten wir uns,**
  - den Unterrichtsstoff möglichst lebensnah und anschaulich zu vermitteln
  - die Schüler mit vielfältigen methodischen Kenntnissen vertraut zu machen, um sie auf ein lebenslanges Lernen vorzubereiten
  - Sozialformen (Arbeitsformen) anzuwenden, die die Teamfähigkeit der Schüler fördern
  - „Fördern und Fordern“ miteinander zu verbinden
- **Um gute Lehrerinnen und Lehrer zu sein, ist es für uns unverzichtbar,**
  - innerhalb der Fachgruppen einen regen fachlichen und pädagogischen Austausch zu führen
  - unseren Unterricht für Kollegen und Kolleginnen und nach außen zu öffnen
  - regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen

### 3. Bestandsaufnahme

Zur aktuellen Situation an unserer Schule liegen drei Ergebnisse vor:

- **Die Ergebnisse einer durch die Steuergruppe „Schulprogramm“ durchgeführten Umfrage bei Schülern und Schülerinnen, Eltern, Lehrern und Lehrerinnen über unsere Stärken, Schwächen und über die Frage, wie man als gute Schule sein will, sind in unserem Leitbild umgesetzt.**
- **Die Ergebnisse des Schulinspektionsberichtes sind die Basis für die weitere Qualitätsentwicklung unserer Schule:**

*Gemäß dem Orientierungsrahmen für Schulqualität in Niedersachsen wurden folgende Ergebnisse erzielt:*

- Das Inspektionsteam bewertete folgende Qualitätsmerkmale mit „4“ (stark):
    - Leistungsbewertung: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen
    - Schülerunterstützung: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Leistungsprozess
    - Schulkultur: Schulklima und Schulleben
    - Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung
    - Schulkultur: Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern
    - Schulmanagement: Führungsverantwortung und Schulleitung
    - Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
  - Mit „3“ (eher stark als schwach) wurden bewertet:
    - Lehr- und Lerninhalte: Schuleigenes Curriculum
    - Lehrerhandeln im Unterricht: Zielorientierung und Strukturierung
    - Lehrerhandeln im Unterricht: Stimmigkeit und Differenzierung
    - Lehrerhandeln im Unterricht: Pädagogisches Klima
    - Schülerunterstützung: Schülerberatung- und -betreuung
    - Lehrerprofessionalität: Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität
    - Qualitätsentwicklung: Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung
  - Mit „2“ (eher schwach als stark) wurde das Kriterium 5
    - Lehrerhandeln im Unterricht: Unterstützung des aktiven Lernprozesses bewertet.
  - Mit „1“ (schwach) wurde kein Kriterium bewertet.
- **Das Ergebnis der von der Universität Vechta wissenschaftlich betreuten Befragung des Kollegiums zur Zufriedenheit und dem beruflichen Optimismus wird für die weitere Personalentwicklung Grundlage sein.**

*Die Untersuchung, an der mehr als die Hälfte der Kollegen und Kolleginnen teilgenommen hat, ergab folgendes:*

- Im Vergleich mit anderen Gymnasien weist das Herbartgymnasium signifikant bessere Ergebnisse in folgenden Bereichen auf:
  - Effizientes Schulmanagement

- Integration neuer Kollegen und Kolleginnen
  - Überdurchschnittliche Werte wurden auch in folgenden Bereichen erzielt:
  - Wohlbefinden im Arbeitsumfeld
  - Schülerinteresse
- Im Vergleich mit anderen Gymnasien weist das Herbartgymnasium signifikant schlechtere Ergebnisse in folgendem Bereich auf:
- Reduzierte persönliche Leistungsfähigkeit

## 4. Entwicklungsziele

Für das Herbartgymnasium existieren aktuell zwei Hauptentwicklungsziele.

### Unterrichtsentwicklung

Seit der Schulinspektion liegt unser Entwicklungsschwerpunkt auf der Verbesserung der Unterrichtsqualität und dabei insbesondere im Bereich der Methodik zur stärkeren Förderung des eigenverantwortlichen Lernens.

Hierzu nehmen seit dem 2. Halbjahr 2008/09 34 Kollegen und Kolleginnen an der von der Landesschulbehörde organisierten zweijährigen Fortbildung „Schulqualitätsentwicklung“ (SegeL) teil, um ihre Unterrichtsgestaltung stärker zu variieren und um vielfältigere Lerntechniken und –strategien stärker zu integrieren.

Diese Fortbildung zieht überdies eine Neu-Entwicklung der Unterrichtsorganisation ab dem Schuljahr 2009/10 nach sich:

- Unterricht in den Klassenstufen 5 und 7 in Klassenteams und Fachteams
- in der Regel Unterricht in Doppelstunden
- Methodentage/Praxisphasen
- Vereinheitlichung von Unterrichtseinheiten in den einzelnen Fächern

*Verantwortlich: Schulleiter und Steuergruppe*

### Schulentwicklung

Das Herbartgymnasium wird sich entsprechend dem Wunsch vieler Eltern und gemäß der Ansprüche an die moderne Schule innerhalb der nächsten Jahre zu einer Ganztagschule weiterentwickeln (Zeitraumen: Schuljahr 2010/2011). Im Rahmen dieser Neuausrichtung bieten sich für zwei Schwerpunkte ganz neue Möglichkeiten: Sowohl das Förderkonzept (Verantwortlich: Frau Leinweber) als auch die Festlegung auf einen sozialen Schwerpunkt (Verantwortliche: Schülervertretung/Schulleitung/Schulvorstand) werden in dieses Ganztagskonzept eingearbeitet.

Vielfältige Fördermaßnahmen finden sich bereits jetzt, wie z.B. Förderunterricht in Mathematik, Deutsch und Englisch, die von der SV organisierte Schüler-Nachhilfe am Nachmittag, Einbindung ehrenamtlicher Kollegen zur Hausaufgabenhilfe und Unterstützung der 2. Fremdsprache. Diese Maßnahmen werden in das Ganztagsangebot neu eingegliedert und erweitert.

Durch die Schaffung eines sozialen Schwerpunktes, an dem die Schüler durch vielfältige Aktionen immer wieder unterschiedlich und über mehrere Schuljahre hinweg teilnehmen, wollen wir das soziale Bewusstsein schulen und als Schulgemeinschaft gesellschaftliche und soziale Verantwortung übernehmen (lehren). Außerdem wird dadurch die Identifikation der Schüler und Schülerinnen, v.a. im Bereich des Sekundarbereichs II, mit ihrer Schulgemeinschaft durch mehr gemeinsame Unternehmungen und Projekte gestärkt.

Als Reaktion auf die allgemein zunehmende Gewalt und Sicherheitsbedrohung von Schulen soll das Sicherheits- Präventionskonzept fortgeschrieben werden.

**Die Entwicklungsziele finden sich in der untenstehenden Maßnahmenplanung wieder.**

## 5. Maßnahmenplanung

Kurzfristige Maßnahmen	Verantwortlich	An
Erarbeitung eines Fortbildungskonzeptes	Herr Wolter	Steuergruppe
Konkretisierung des Förderkonzeptes	Frau Leinweber	Gesamtkonferenz, Schulvorstand
Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls unter der Schülerschaft	SV/Schulvorstand	Steuergruppe
Wiedereinführung eines regelmäßig tagenden Schulklima-Ausschusses	Schulleiter	Steuergruppe
Fortschreibung des Sicherheits- und Präventionskonzeptes	Herr Matthies/ Herr Westerholt	Steuergruppe

Mittelfristige Maßnahmen <sup>1</sup>	Verantwortlich	An
Erarbeitung der Evaluationsmaßnahmen	Frau Baumgartner/Herr Graszik/Herr Laudien	Gesamtkonferenz, Schulvorstand
Umsetzung der Fortbildung Selbstgesteuertes Lernen (SegeL)	Steuergruppe	Gesamtkonferenz, Schulvorstand
Maßnahmen der Fachkonferenzen	Fachobleute	Steuergruppe
Deutsch	Frau Connemann	Steuergruppe
Englisch	Herr Brandt	Steuergruppe
Französisch	Frau Baumgartner	Steuergruppe
Latein	Herr Amedick	Steuergruppe
Japanisch	Frau Numazaki	Steuergruppe
Musik	Frau Leinweber	Steuergruppe
Kunst	Herr Janaszek	Steuergruppe
Darstellendes Spiel	Frau Schmidt	Steuergruppe
Politik-Wirtschaft	Frau Haselier	Steuergruppe
Wirtschaftlehre	Frau Hollinderbäumer	Steuergruppe
Geschichte	Frau Hinrichs	Steuergruppe
Erdkunde	Herr Völler	Steuergruppe
Religion	Frau Müller	Steuergruppe
Mathematik	Herr Koch	Steuergruppe
Physik	Herr Baumert	Steuergruppe
Chemie	Herr Werner	Steuergruppe
Biologie	Herr Koerkemeyer	Steuergruppe
Informatik	Herr Laudien	Steuergruppe
Sport	Herr Westerholt	Steuergruppe

<sup>1</sup> zur Verbesserung der Unterrichtsqualität

<b>Langfristige Maßnahmen</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>An</b>
Konzept zur Einrichtung der Ganztagschule	Herr Steitz-Kallenbach	Gesamtkonferenz, Schulvorstand
Stärkere Anbindung unseres sozialen Engagements an den Unterricht bzw. Entwicklung eines Schwerpunktprojektes	Schulleiter	Gesamtkonferenz, Schulvorstand

## 6. Maßnahmen zum Qualitätsmanagement

**Die Durchführung und der Erfolg aller oben genannten Maßnahmen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung werden gesichert durch das Qualitätsmanagement. Dabei kommen unterschiedliche Werkzeuge zum Einsatz.**

### Kurzfristige Maßnahmen

- Herr Wolter arbeitet aktuell an der Neugestaltung des Fortbildungskonzepts und wird dieses mit Ablauf des 1. Halbjahres (04.02.2010) der Steuergruppe vorlegen.
- Frau Leinweber spricht ihre Entwürfe mit der Arbeitsgruppe Ganztagschule ab. Im Laufe des 1. Halbjahres wird in den zuständigen Gremien (Gesamtkonferenz, Schulvorstand) darüber entschieden.
- Im laufenden Schuljahr wird die gemeinsame Entscheidung der Lehrer- und Schülerschaft in Bezug auf das soziale Schwerpunktprojekt getroffen.

### Mittelfristige Maßnahmen

- Auf der Ebene der Unterrichtsfächer kommen zwei Instrumente zur Qualitätssicherung zum Einsatz.
- In Bezug auf die Unterrichtsatmosphäre, die Lehrmethoden, sowie das Lehrerverhalten werden den Lehrkräften ab dem 1. Halbjahr 2010/2011 computergestützte, frei editierbare Evaluationsinstrumente auf dem schulinternen Netz zur Verfügung gestellt. Mit Verabschiedung dieses Schulprogramms beginnt für die Steuergruppe der Schwerpunkt „Aufbau computergestützter Instrumente zur Evaluation von Unterricht“. Mit ersten praxisnahen Angeboten ist im 1. Halbjahr des Schuljahres 2010/2011 zu rechnen. Richtlinie ist, einmal pro Jahr eine Evaluation durchzuführen, empfohlen wird ein zweifacher Durchlauf im Sinne einer Vorher-Nachher-Betrachtung.
- Gleichzeitig, und dies wird bereits von den Fachkonferenzen beschlossen und umgesetzt, werden innerhalb der einzelnen Fächer festgelegte Jahrgänge wiederkehrend auf ihre Leistungsstärke und ihren Lernerfolg getestet. Dies geschieht durch von den in den betroffenen Jahrgängen beschäftigten gemeinsam erstellten Lernerfolgskontrollen, deren Ergebnisse untereinander ausgetauscht und verglichen werden. Aus diesen Ergebnissen lassen sich Empfehlungen für die Lehrpraxis der Folgegruppen ableiten.

## Langfristige Maßnahmen

Die Arbeitsgruppe Ganztagschule wird noch in diesem Schuljahr den zuständigen Gremien (Gesamtkonferenz, Schulvorstand) ihre Entwürfe zur Entscheidung vorlegen.

Dieselbe Arbeitsgruppe wird im Verlauf des 1. Ganztagschuljahres den Erfolg der Planungen überprüfen und Anpassungen im Folgejahr vornehmen.

Das noch zu findende soziale Schwerpunktprojekt wird langfristig einen festen Platz im Schulalltag haben. Die Erziehung zum verantwortungsbewussten Handeln ist dabei einer unserer Schwerpunkte.

Der Problematik der reduzierten persönlichen Leistungsfähigkeit (s. Vechta-Studie) einiger Kollegen und Kolleginnen soll verstärkt durch Arbeitsentlastung begegnet werden. Dies geschieht v.a. durch die im Rahmen der SegeL- Fortbildung umgesetzte Umstrukturierung der Unterrichtsorganisation (Klassenteams, Fachteams) und die Umgestaltung des Unterrichts (schülerzentrierte Arbeitsmethoden). Eine weitere Arbeitserleichterung ermöglicht der Zugriff auf Unterrichtseinheiten im schuleigenen Netz. Eine weitere Entlastung soll durch die Einrichtung eines Lehrerarbeitsraums erfolgen.

## 7. Fortbildungskonzept

Grundsätzlich wird der Fortbildungswillen der Kollegen und Kolleginnen von der Schulleitung nachhaltig unterstützt. Dabei müssen die individuellen Wünsche der Kolleginnen und Kollegen mit dem tatsächlichen Bedarf der Schule in Einklang gebracht werden.

### Folgendes ist geplant:

- **Gesamtsystem: 2009/10**  
Basierend auf Leitbild und Inspektionsbericht soll der Schwerpunkt der Fortbildungsaktivitäten auf dem Bereich „selbstverantwortliches Lernen“ liegen. Die begonnene Fortbildungsmaßnahme „Schulqualitätsentwicklung“ schult mehr als die Hälfte der Kollegen und Kolleginnen. Ein System von Patenschaften mit den Kollegen und Kolleginnen, die an der Fortbildung nicht teilnehmen können, soll die Umsetzung des Gelernten durch alle Lehrer und Lehrerinnen gewährleisten.
- **Teams:**  
Neben diesem Schwerpunkt ermitteln die Fachgruppen bzw. Arbeitsgruppen (z.B. Ganztagschule, Schulprogrammentwicklung) den Fortbildungsbedarf.
- **Individuell:**  
Persönliche Qualifizierungswünsche müssen in den Anforderungskatalog des Gesamtsystems passen.
- **Eine Rangordnung des Qualifizierungsbedarfs und ein Kriterienkatalog für die Genehmigung von Fortbildungen werden erarbeitet.**
- **Grundsätzlich ist, dass die Fortgebildeten ihr Wissen als Multiplikator innerhalb ihrer Fachgruppen oder in anderen schulischen Gremien weitergeben.**

*Verantwortlich: Herr Wolter*

## 8. Qualitätssicherung

Die Verbesserung in der Unterrichtsqualität ist insbesondere Aufgabe der Fachkonferenzen. Hierzu haben diese von der Steuerungsgruppe 2007 klare Vorgaben erhalten, die sie umsetzen.

Jährlich werden Rechenschaftsberichte zu den Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung eingefordert und im schuleigenen Netz veröffentlicht. Verantwortlich sind die jeweiligen Fachobleute (s. Maßnahmenplanung).

Folgende Aspekte wurden und werden in den Fachkonferenzen kontinuierlich bearbeitet und weiterentwickelt:

- Konkrete Umsetzung des Leitbildes
- Verpflichtendes Methodenkonzept
- Konkrete Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung (s. Qualitätsmanagement)

Für die Qualitätssicherung in allen die niedersächsischen Qualitätsmerkmale betreffende Bereiche steht der Schule das Evaluationsprogramm von Marino Freistedt „Qualitätsmanagement und Evaluation in der Schule“ (Forum-Verlag) zur Verfügung, das in der Lage ist, die Evaluation der Fachgruppen sowie die Evaluation des individuellen Unterrichts mit der Möglichkeit des Schülerfeedbacks zu gewährleisten.

Ein verbindlicher Rahmen wird ab sofort erarbeitet.

*Verantwortliche: Frau Baumgartner, Herr Graszki, Herr Laudien*

## 9. Anhang

Wie wir unser Leitbild und einige der formulierten Entwicklungsziele bereits umsetzen:

### Unser Motto: Die Einheit von Lehre und Erziehung fördert den ganzen Menschen!

Während Herbart die Begriffe Lehren und Erziehen auf der Basis seiner Privatlehrertätigkeit entwickelt hat, müssen wir „Erziehen“ in der heutigen Schule als einem Ort der Polarisierung aller gesellschaftlichen Probleme breiter fassen. Das heißt für uns neben dem von Herbart Geforderten folgendes:

Wir wirken auf ein friedliches Zusammenleben hin, in dem jeder Einzelne mit seinen Stärken, Schwächen und Problemen Wertschätzung erfahren soll. Das Leben von Respekt und Toleranz ist uns ein besonderes Anliegen.

In unserer Schule praktizieren wir die Kultur des „Hinschauens“, d.h. dass die Lehrer und Lehrerinnen auf die Einhaltung der gesetzten und klaren sozialen Regeln des schulischen Miteinanders achten und Verstöße gegen selbige konsequent ahnden. Dieses geschieht auf der Basis eines schulinternen Erziehungsmaßnahmenkonzeptes.

„Hinschauen“ bedeutet aber auch, auf individuelle Probleme von Schülern und Schülerinnen zu reagieren und Hilfe anzubieten. Hierbei hilft ein schulinternes Sicherheits- und Präventionskonzept. Überdies sind mehrere Lehrer und Lehrerinnen als Mediatoren und Mediatorinnen und eine große Anzahl von Schülern und Schülerinnen als Streitschlichter ausgebildet. Unser Förderkonzept hilft bei schulischen Problemen.

Einen besonderen Stellenwert hat bei uns die Erziehung zur Verantwortlichkeit, indem Schülerinnen und Schüler an vielen Stellen beteiligt sind, den Schulalltag zu organisieren. Dies geschieht in den Bereichen in denen Schüler und Schülerinnen

- sich im Rahmen der SV engagieren
- aktiv in der Cafeteria und Mensa mithelfen
- den Schulsanitätsdienst betreiben
- eigene Arbeitsgemeinschaften leiten
- die Schülernachhilfe organisieren
- an der Pflege des Schulnetzes mitwirken
- an der Gestaltung der schulischen Website in Rahmen einer AG beteiligt sind
- Energiekommissare stellen, die die Einhaltung unseres Energiekonzept überwachen
- unsere Solaranlage wissenschaftlich begleiten
- sportliche Turniere in eigener Regie durchführen
- die Ausleihe von Spiel- und Sportgeräten während der Pausen bewerkstelligen
- sich bei schulischen Veranstaltungen aller Art engagieren
- den Klassenreinigungsdienst organisieren
- klassenweise für die Schulgebäude und -geländerreinigung verantwortlich sind

Erziehung zur Verantwortung und zur Selbstorganisation erfolgt auch durch die sehr engagierte Arbeit im Bereich des „Darstellenden Spiels“ und der daraus erwachsenen kulturellen Darbietungen: Theater, Musical, Chor and more, Konzerte.

Erziehung zur interkultureller Kompetenz ermöglichen wir durch unsere internationalen Kontakte und Schulpartnerschaften mit Frankreich, Japan und Bulgarien vor allem über die regelmäßigen Austauschfahrten, E-Mail- und Videokonferenzprojekte und innerhalb unserer Schule durch die Integration von Gastschülern und –schülerinnen aus unterschiedlichen Teilen der Erde.

Erziehung zum sozialen Engagement ist uns ebenfalls ein großes Anliegen. Die Schule unterhält eine Patenschaft mit einem SOS-Kinderdorf im Libanon. Unsere Schüler und Schülerinnen beteiligen sich regelmäßig am „Sozialen Tag“ und organisieren jährlich eine Weihnachtspäckchen-Aktion für Rumänien. In diesem Bereich sehen wir als Schule noch Entwicklungsbedarf.

Im Bewusstsein, dass Erziehen im modernen Sinn nur gelingen kann, wenn wir mit den Eltern intensiv zusammenarbeiten, gehört zu unseren Leitsätzen auch die enge Kooperation mit der Elternschaft.

#### ***„Wir arbeiten für eine gute Kommunikation und Kooperation zwischen allen am Schulleben Beteiligten“***

Diese Kommunikation gewährleisten wir durch regelmäßige Treffen zwischen Schulleitung und der Eltern- und Schülervertretung. Letztere trifft sich regelmäßig einmal wöchentlich mit dem Schulleiter.

Es ist es uns wichtig, falls Probleme mit Schülern oder Schülerinnen auftreten, die Eltern sofort durch die Klassenleitungen zu informieren.

Es ist erfreulich, dass der Informationsweg nicht nur einseitig erfolgt, sondern auch die Elternvertretungen ihre Aufgaben sehr engagiert wahrnehmen und uns als Schule über Veränderungen und Probleme einzelner Schüler und Schülerinnen aufklären.

Gute Kooperation heißt auch, institutionell über einen regelmäßig tagenden „Klima“-Ausschuss“, in dem Lehrer, Lehrerinnen, Eltern und Schüler und Schülerinnen vertreten sind, an einem guten „Miteinander“ zu arbeiten.

#### ***„Wir bekennen uns zu einem vielseitigen, breit gefächerten Angebot in unserer Schule, also zu der Gleichwertigkeit der Bereiche Fremdsprachen, Mathematik/Naturwissenschaften, Kunst/Musik/Theater, Gesellschaftswissenschaften und Sport.“***

Mit der Entscheidung für die Stundentafel 2 gewährleisten wir eine solide Grundausbildung der Schüler und Schülerinnen, deren Studierfähigkeit wir nachhaltig entwickeln wollen.

Darüber hinaus bleibt den Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, sich in einem vielfältigen Angebot von Arbeitsgemeinschaften vertiefend mit ihren Schwerpunkten auseinanderzusetzen.

Das Prinzip „Fördern“ und „Fordern“ findet seinen Niederschlag vor allem in den Zusatzangeboten der Schule. Diese umfassen sowohl klassischen Förderunterricht wie vielfältige Arbeitsgemeinschaften in allen Fachbereichen für jede Begabung und jedes Interesse.